

<b>Antrag:</b>	<b>Für eine ausreichend finanzierte Kindergrundsicherung – kein Sparen bei unseren Jüngsten!</b>
<b>Antragsteller:</b>	SPD Ortsverein Rheinfeldern
<b>Zur Weiterleitung an:</b>	SPD Bundestagsfraktion
<b>Status:</b>	beschlossen per Umlaufverfahren am 04.09.2023

## **Für eine ausreichend finanzierte Kindergrundsicherung – kein Sparen bei unseren Jüngsten!**

Der SPD-Landesparteitag möge beschließen:

Der SPD Landesverband Baden-Württemberg appelliert an die SPD-Bundestagsfraktion, sich für ein ausreichend finanziertes und umfassendes Konzept der Kindergrundsicherung im parlamentarischen Verfahren einzusetzen.

Der Ortsverein Rheinfeldern ruft im Kontext der Diskussion die Regierungsparteien dazu auf, sich für die ausdrückliche und verstärkte Unterstützung und den Aufbau einer unbürokratisch zugänglichen, und finanziell gut ausgestatteten Kindergrundsicherung einzusetzen.

Eine Kindergrundsicherung, die mit lediglich 2,4 Mrd. Euro budgetiert wird, ist ein viel zu kleiner Schritt in die richtige Richtung. Vor allem, wenn es wie vom Bundesfinanzminister angesprochen, keine generellen Leistungsverbesserungen geben wird. Die Kindergrundsicherung dient dazu die Kinder aus der Armut rauszuholen. Hier erwarten wir, dass die Bundesregierung mehr tut.

### **Begründung**

Uns Sozialdemokrat\*innen ist es ein essentiell wichtiges Anliegen, für Chancengleichheit zu sorgen. Ein wichtiger Aspekt ist dabei die Unterstützung, die Kinder und Familien in Deutschland erhalten. Aktuell ist jedes fünfte Kind in Deutschland von Armut gefährdet. Vor allem bei Alleinerziehenden oder Geringverdienenden mit Kindern reicht das Geld oft hinten und vorne nicht!

Bei zahlreichen Familien und Alleinerziehenden kommen Leistungen, die ihnen zustehen, nicht an. Es kommt vor, dass Menschen wegen ihres geringen Einkommens und Vermögens zwar einen Anspruch auf staatliche Unterstützung haben, diese aber nicht beantragt werden. Das kann verschiedene Gründe haben, unter anderem liegt es häufig daran, dass Betroffene gar nichts von ihrem Recht wissen und Antragsverfahren zu bürokratisch und kompliziert sind. Dann spricht man von verdeckter Armut.

Die Kindergrundsicherung muss hier Abhilfe leisten. Kinder- und Jugendarmut ist ein nicht hinnehmbarer Zustand in einem so reichen Land wie Deutschland. Armut grenzt nicht nur von gesellschaftlicher Teilhabe aus, Armut verhindert auch Chancen zu gesellschaftlicher Anerkennung.

Dass es künftig eine Kindergrundsicherung geben soll, ist keine Neuigkeit. Darüber herrscht unter den Ampel-Koalitionären weitgehend Konsens.

Zur Ausgestaltung und Finanzierung liegen allerdings verschiedene Konzepte und Vorschläge vor. Eine Kindergrundsicherung nach sozialdemokratischen Vorstellungen beinhaltet zusätzlich zu einer Zusammenführung bereits bestehender Leistungen und einer sozialgerecht gestaffelten finanziellen Mehrleistung auch eine Verbesserung der Strukturen.

- Einerseits muss die Kindergrundsicherung einfach zu beantragen sein und bestehende Leistungen zusammenfassen. Diese beinhalten u.a. die Kinderregelsätze, den Kinderzuschlag, einzelne Bestandteile des Bildungs- und Teilhabepaket, das

<b>Antrag:</b>	<b>Für eine ausreichend finanzierte Kindergrundsicherung – kein Sparen bei unseren Jüngsten!</b>
<b>Antragsteller:</b>	SPD Ortsverein Rheinfeldern
<b>Zur Weiterleitung an:</b>	SPD Bundestagsfraktion
<b>Status:</b>	beschlossen per Umlaufverfahren am 04.09.2023

Kindergeld und die Kinderfreibeträge. Das spart Bürokratie und verhindert weitgehend, dass Betroffene „durchs Raster fallen“.

- Andererseits muss eine Kindergrundsicherung finanziell gut ausgestattet sein, um das Existenzminimum und die Teilhabechancen abzusichern. Für uns Sozialdemokrat\*innen ist dabei klar: Die Kosten ergeben sich aus dem Bedarf – nicht andersherum. Wir halten eine Erhöhung mindestens auf das - wie im Koalitionsvertrag vereinbart - zu definierende soziokulturelle Existenzminimum für Kinder für nötig.
- Klar für uns: Die Summe sollte aus einem Sockelbetrag für alle Kinder und zusätzlich aus einem einkommensabhängigen Betrag bestehen, der vor allen Kindern, die in Familien mit weniger Einkommen groß werden, zugutekommen muss. Selbstverständlich würde das eine generelle Leistungsverbesserung bedeuten. Eine gut finanzierte Kindergrundsicherung ist eine wichtige Investition in die Zukunft. Eine nicht ausreichend finanzierte Kindergrundsicherung würde hingegen zu hohen Folgekosten führen.